



Lebenshilfe

Offenburg-Oberkirch e.V.

Virtuelle Vernetzung 360°-Beratung und Assistenz

Lukas Hattenbach

Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

Eckenerstr. 7

77652 Offenburg

T +49 172 663 83 63

lukas.hattenbach@lebenshilfe-offenburg.de

www.lebenshilfe-offenburg.de



Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

ASW+W gemeinnützige GmbH

iD gemeinnützige GmbH

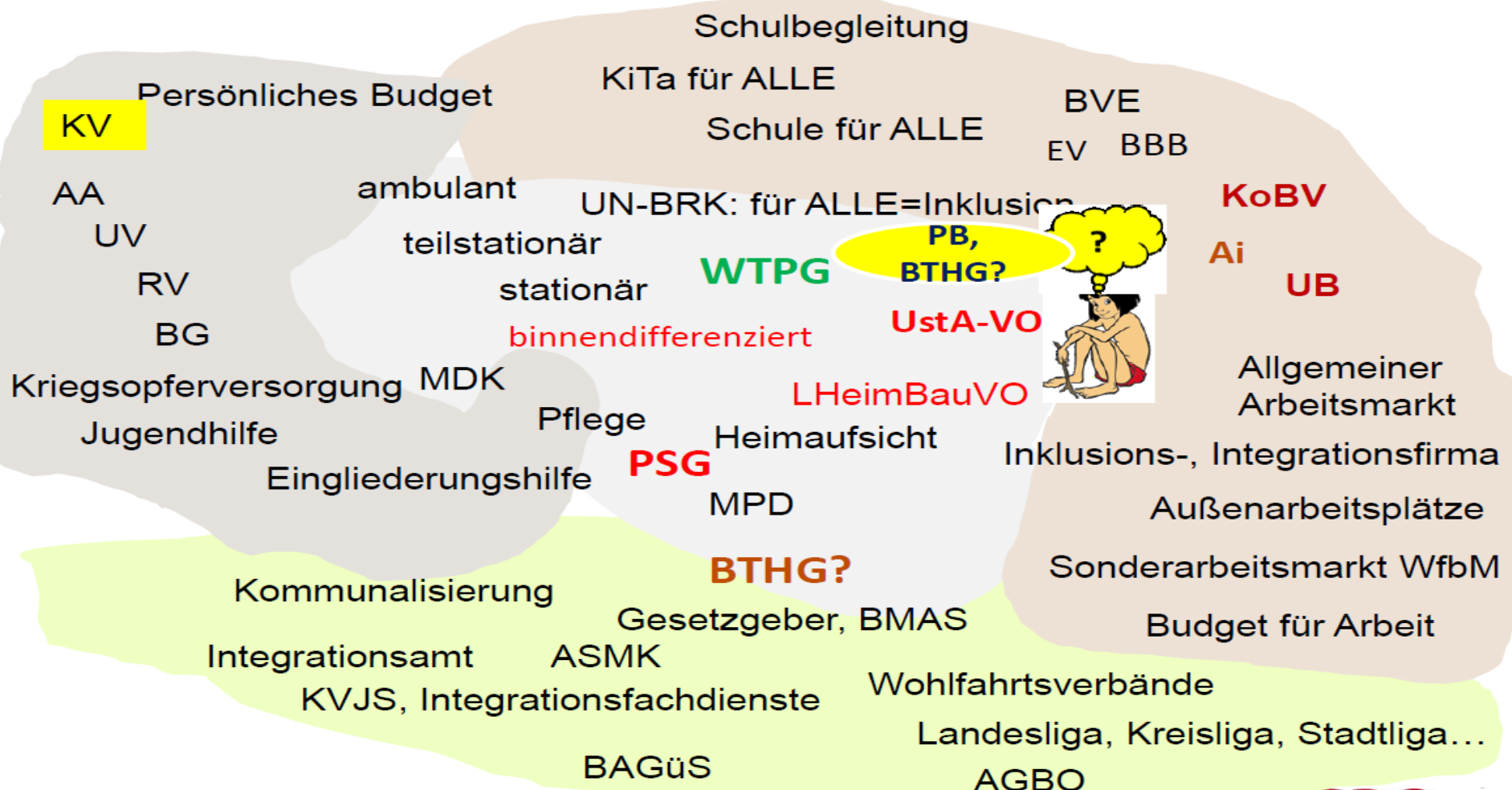
Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche



360° Grad Beratung + Assistenz

„Assistenz-Dschungel“ Behindertenhilfe





360-Grad Beratung + Assistenz

SGB (I) hat Logik und ordnet nach Prioritäten.

SGB II ...Grundsicherung, muss mittellos sein, erwerbsfähig (min 3 h arbeitsfähig pro Tag)

SGB III ...Arbeitsförderung, können arbeiten, sind aber nicht mittellos

SGB IV ...Krisen, gemeinsame Regeln

SGB V ...Krank, KV

SGB VI ...RV, Alter, Erwerbsminderung, Integrationsprojekt...

SGB VII ...Unfall, Berufsgenossenschaft

SGB XI ...Pflege

SGB VIII ...Kinder, Jugend

SGB IX ...Reha+Teilhabe, Koordination

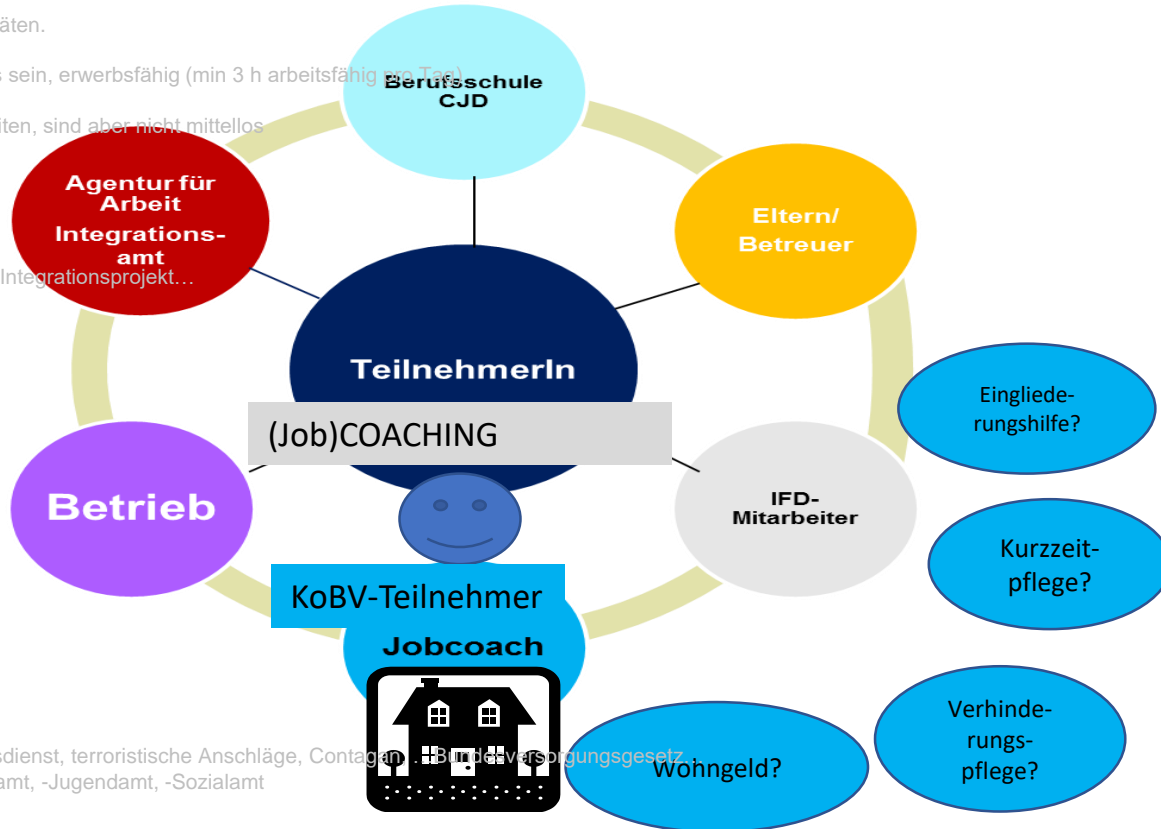
SGB X ...Sozialverwaltung

SGB XI...Soziale Pflegeversicherung

SGB XII ...Sozialhilfe (Grundsicherung)

Vorrangigkeit:

- Unfall, - Kriegsofer, Unfälle im Staatsdienst, terroristische Anschläge, Contagion - Bundesversorgungsgesetz
- RV, - KV, -Pflege, - AA, -Integrationsamt, -Jugendamt, -Sozialamt



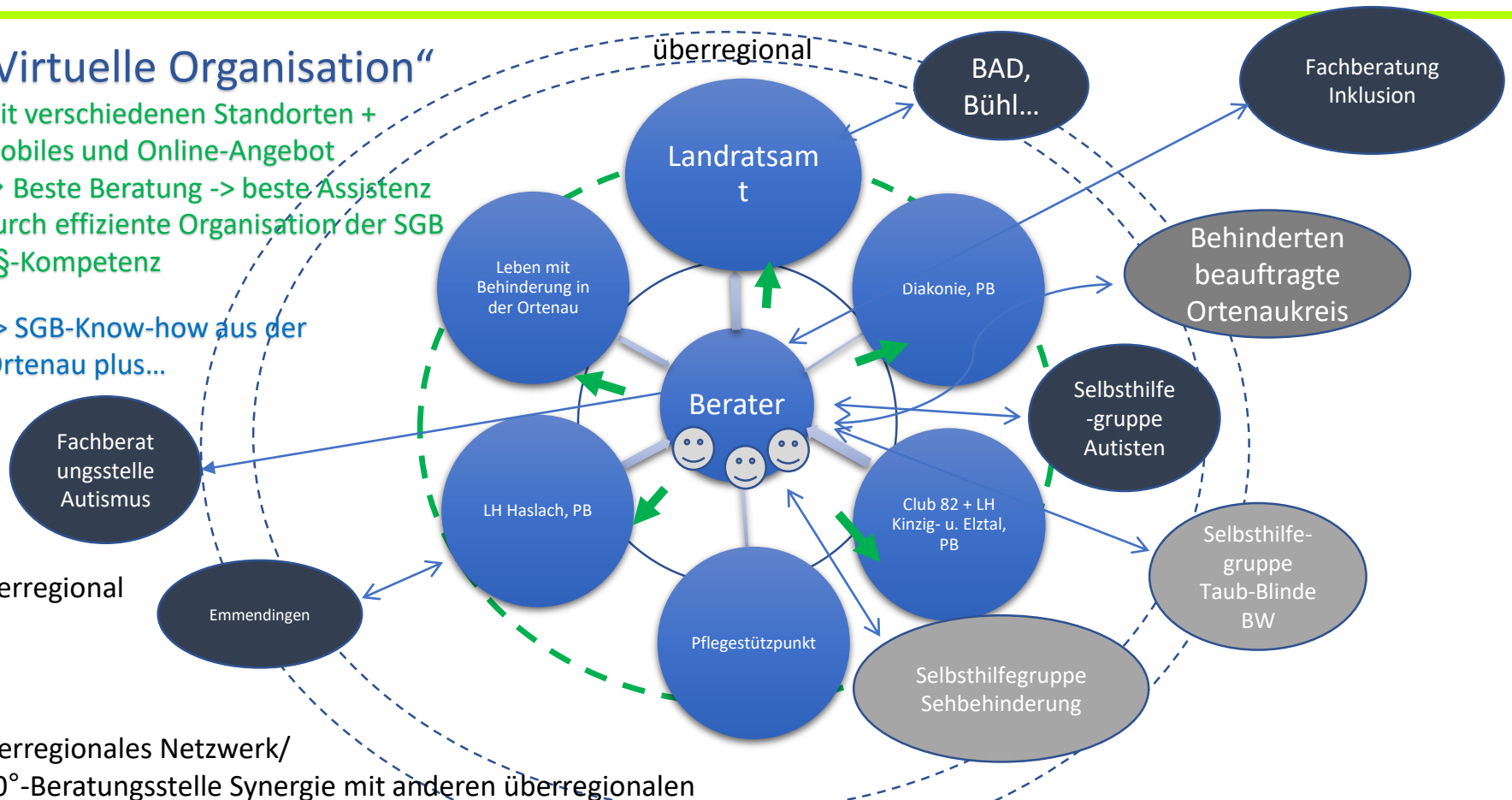
„Virtuelle Organisation“

mit verschiedenen Standorten +
mobiles und Online-Angebot
→ Beste Beratung -> beste Assistenz
durch effiziente Organisation der SGB
§§-Kompetenz

-> SGB-Know-how aus der
Ortenau plus...

überregional

Überregionales Netzwerk/
360°-Beratungsstelle Synergie mit anderen überregionalen
Partnern -> Modellprojekt





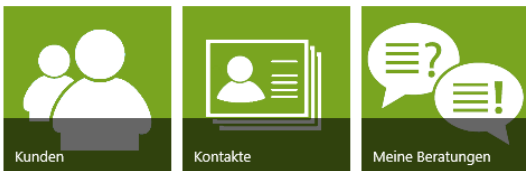
Antwort auf die Komplexität...

Beratung und EUTB

360° Beratung+Assistenz



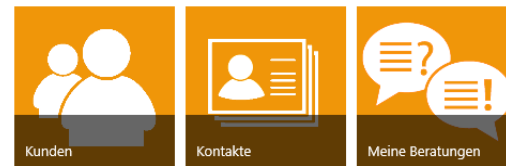
Start



EUTB



Beratung



Beratung->Bedarf->Plan->Dokumentation-> Assistenz

Beispiel: Mensch mit Behinderung in der WfbM OTTO HAHN und Nutzung eines stationären Wohnangebots in Offenburg, Kesselstraße

2019		ASSISTENZ heute
365		100%
	Wohnen	
Investitionspauschale	9,50 €	
Grundpauschale	18,77 €	
Maßnahmenpauschale	68,47 €	
Fachleistungsstunde	60,00 €	
Wert soziale Teilhabe/Jahr	24.991,55 €	
Anzahl Stunden p. a.	416,53	
Anzahl Stunden pro Tag	1,14	
Minuten pro Tag	68,47	
365		WfbM
Investitionspauschale	4,25 €	
Grundpauschale	8,49 €	
Maßnahmenpauschale	22,74 €	
Fachleistungsstunde	60,00 €	
Wert Teilhabe Arbeitsleben/Jahr	8.300,10 €	
Anzahl Stunden p. a.	138,34	
Anzahl Stunden pro Tag	0,67	
Minuten pro Tag	40,49	



Bedarfsfeststellung 2019

MmB + Fallmanagement ggf. auf Wunsch eine 3-te Person

ERMITTLUNG DES INDIVIDUELLER HILFEBEDARFES FÜR LEISTUNGEN DER TEILHABE IN BADEN-WÜRTTEMBERG -A) BASISBOGEN-



1. Erste Bedarfsermittlung von _____ AZ: _____
 Fachbereich der Bedarfsermittlung von _____
 2. Antragsteller/in (evtl. Leistungsberechtigter/Person):
 Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

ASSISTENZ Wunsch **120%**



Gesamt- bzw. Teilhabeplan verfahren

Q1-Q4.2019

Beteiligung des Leistungsberechtigten in allen Verfahrensschritten, beginnend mit der Beratung, **Dokumentation der Wünsche** des Leistungsberechtigten zu Ziel und Art der Leistungen, Beachtung der Kriterien a) transparent, b) trägerübergreifend, c) interdisziplinär, d) konsensorientiert, e) individuell, f) lebensweltbezogen, g) sozialraumorientiert und h) zielorientiert, **Ermittlung des individuellen Bedarfes**, Durchführung einer Gesamtpflichtkonferenz, **Abstimmung der Leistungen nach Inhalt, Umfang und Dauer** in einer Gesamtpflichtkonferenz unter Beteiligung betroffener Leistungsträger. (2) Am **Gesamtpflichtverfahren wird auf Verlangen des Leistungsberechtigten eine Person seines Vertrauens beteiligt.**

MmB + Fallmanagement ggf. auf Wunsch eine 3-te Person

Zeitaufwand: 4-8/h/pro Person

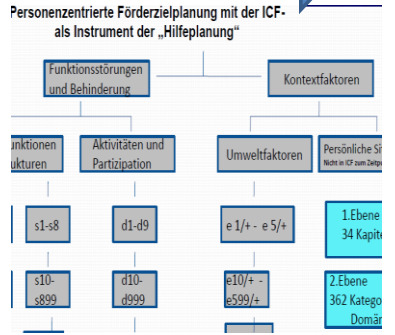
...ohne Aufwand der Assistenzleistungen

Was, Wann, Wie ... aber nicht WIEVIEL
 Zeitaufwand: 4-8/h/pro Person

ASSISTENZ geplant **110%**

ICF-basierte Förderplanung

+ 24 Monate



Dokumentation, Faktura, Wirksamkeit

Zeitaufwand: x/h/pro Person



nach spätestens 2 Jahren startet der Prozess erneut - auf auch Antrag früher

Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG-Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche



Vorstellungsrunde

- Name
- Einrichtung
- Stand der Digitalisierung
- Motivation



Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche





Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG - Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz

Beratung der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

Bianca Bernholz

Eckenerstr. 7

77652 Offenburg

T 0781-289488-33

beratung@lebenshilfe-offenburg.de

www.lebenshilfe-offenburg.de

www.arbeit-fuer-ALLE.eu



**Lösung: „360°-Beratung und Assistenz“ digitale
Vernetzung**





Gliederung

1. Einführung: Sozialstaat und Sozialstruktur in der BRD
2. Das BTHG im Kontext Sozialstaat und Sozialpolitik (Ökonomisierung des Sozialen)
3. Die UN-BRK und die Beteiligung der EU -> Auswirkungen auf das BTHG
4. Das BTHG im Spannungsfeld der UN-BRK, der Ökonomisierung des Sozialen und der Sozialstaatlichen Strukturen in Deutschland
5. Mögliche Konsequenzen für das Management in Einrichtungen der Behindertenhilfe
6. Vernetzung und Kooperation
7. 360°-Projekt über Aktion Mensch gefördert
8. Verbindlichkeit in der Kooperation – Bereitschaft der Mitarbeit





1. Einführung Sozialstaat und Sozialstruktur (1)

- Einführung der Sozialversicherungen durch Bismarck 1883
- Konservatives Wohlfahrtssystem in der BRD nach Esping Anderson

Mit den Analyse Kriterien:

- Wohlfahrtsmix (Dreieck von Familie, Staat und Markt)
- Dekommodifizierung und Stratifizierung





Wohlfahrtsstaatentypen nach Esping-Andersen

	Liberaler Wohlfahrtsstaat	Konservativer Wohlfahrtsstaat	Sozialdemokratischer Wohlfahrtsstaat
Dekommodifizierung	gering	moderat	hoch
Stratifizierung	Verschärfung bestehender Ungleichheiten	Verfestigung bestehender Statusunterschiede	Egalisierung
Zentrale Werte und Ziele	Marktfähigkeit der Individuen; Freiheit	Sicherheit; Beibehaltung des Status Quo	Gleichheit; Sicherheit
Präferierte Leistungsformen	Fürsorgeleistungen; Förderung privater Absicherung; Bedürftigkeitsprüfung	Sozialversicherungen; Fürsorgeleistungen; Beitragsabhängig; Subsidiarität	Universale Leistungen oder Staatsbürgerversorgung
Zentral für Wohlfahrtsproduktion	Markt	Familie	Staat

<https://www.eswf.uni-koeln.de/lehre/08/1wohlfahrt/20080429.pdf> (2)





2. Das BTHG im Kontext Sozialstaat und Sozialpolitik

Entwicklungslinien der letzten 25 Jahre (3):

- Krise des Sozialstaates (Mitte der 90er Jahre)

Maßnahmen die darauf folgen:

- Ökonomisierung des Sozialen (Maßnahmen werden an Effektivität und Effizienz gemessen)
- neue Steuerungsmodelle (NSM)-> Wirtschaftlichkeit, Kosteneinsparung, Transparenz
- Finanzformen ändern sich (das finanzielle Risiko des Leistungserbringers steigt)
- Wettbewerb steigt (im Arbeitsbereich: Ausschreibungen der Agentur für Arbeit (UB, KoBV, AI...))
- gesetzlich wird die Privatisierung von Trägern der sozialen Arbeit verankert (1995 im SGB XI, 1996 auch im SGB XII und SGB VIII)





These:

**Diese Entwicklung der
„Ökonomisierung des Sozialen“
wird sich intensivieren und
beschleunigen durch die
Einführung und Umsetzung des
BTHG**

Steigende Fallzahlen und steigende Kosten in der
Behindertenhilfe begünstigen diese Entwicklung zusätzlich.

->statistische Daten





Schwerbehinderte Menschen mit Ausweis (absolut und je 100.000 Einwohner):

Ursache der Behinderung	Jahr (absteigend)										
	▷ 1985 ▲	▷ 1993 ▲	2001 ▲	2003 ▲	2005 ▲	2007 ▲	2009 ▲	2011 ▲	2013 ▲	2015 ▲	2017 ▲
☐ Alle Ursachen	5.371.634	6.384.348	6.711.797	6.638.892	6.765.355	6.918.172	7.101.682	7.289.173	7.548.965	7.615.560	7.766.573
Angeborene Behinderung	232.625	289.408	312.410	312.146	307.980	306.641	302.433	301.368	298.308	290.248	258.517
Arbeitsunfall (einschl. Wege u. Betriebsunfall), Berufskrankheit	85.481	91.976	86.454	82.560	78.142	74.965	71.881	69.069	67.190	63.585	57.994
Verkehrsunfall	38.291	43.839	43.744	43.103	41.718	40.873	39.939	38.925	38.172	36.594	30.818
Häuslicher Unfall	9.788	10.454	9.143	8.782	8.289	8.007	7.623	7.332	7.205	6.870	6.051
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	30.574	32.890	30.227	29.216	28.287	27.626	27.139	25.175	24.731	23.688	20.942
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	348.179	266.371	146.635	120.599	96.373	76.989	60.067	46.357	34.171	24.425	17.106
Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	4.301.922	5.332.904	5.728.353	5.546.519	5.617.993	5.696.509	5.830.578	6.079.359	6.416.813	6.583.463	6.855.042
Sonstige, mehrere oder ungenügend bezeichnete Ursachen	293.575	316.506	354.831	495.967	586.573	686.562	762.022	721.588	662.375	586.687	520.103

Die Tabelle wurde am 10.07.2018 16:21 Uhr unter <https://www.gbe-bund.de> erstellt.





Tabelle 3: Leistungen der Funktionen Krankheit und Invalidität

Sozialleistungen	2012	2013	2014	2015p	2016s	2017s	2021s
	Mrd. Euro						
Leistungen insgesamt	315,6	332,4	347,1	363,2	377,5	400,4	461,9
Krankheit insgesamt	255,4	269,5	281,6	294,2	305,2	321,5	370,6
Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Krankengeld ¹⁾	43,3	46,8	47,7	50,3	51,7	53,1	60,6
Übergangsgeld bei Heilbehandlung	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	1,6
Stationäre und ambulante Behandlung	187,9	197,3	207,5	215,9	224,2	237,6	272,8
Sonstige Leistungen ²⁾	23,0	24,1	25,1	26,6	28,0	29,4	35,5
Invalidität insgesamt	60,2	62,9	65,5	69,0	72,3	78,9	91,4
Invaliditätsrenten	25,7	26,7	27,2	28,2	29,3	30,5	35,0
Pflegegeld und Pflegehilfen	11,5	12,8	13,5	15,0	16,2	19,6	22,4
Wirtschaftliche Eingliederung Behinderter	12,2	12,5	13,3	13,9	14,5	15,2	18,0
Sonstige Leistungen ³⁾	10,8	11,0	11,4	11,9	12,3	13,7	16,0

1) Einschließlich Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen.

2) Insbesondere Beihilfen.

3) Haushaltshilfen, nicht-medizinische Rehabilitation.

<https://www.bmas.de> (4)





3. Die UN-BRK (Behindertenrechtskonvention) und die Beteiligung der EU -> Auswirkungen auf das BTHG

- Die UN-BRK wurde von der EU unterschrieben.
- Am 22.1.2011 ist die UN-BRK für die EU in Kraft getreten.
- Alle EU-Länder haben die Konvention unterzeichnet und ratifiziert.
- Aus der UN-BRK ergab sich die europäische Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderung (2010-2020).
- Seit März 2012 bindet die UN-BRK als Bundesgesetz die deutschen Gerichte. Die Gerichte haben die UN-BRK in methodisch vertretbarer Auslegung anzuwenden.
- Ein modernes Teilhaberecht wurde für die BRD notwendig.
- Seit 1.1.2017 BTHG (Einführung in 4 Stufen)





4. Das BTHG im Spannungsfeld der UN-BRK, der Ökonomisierung des Sozialen und der Sozialstaatlichen Strukturen in Deutschland





BTHG und ausgewählte Beispiele für Änderungen im Arbeitsbereich (Dekommodifizierung – Stratifizierung)

- Andere Anbieter als WfbM (Werkstatt für Menschen mit Behinderung) § 60 SGB IX
- Budget für Arbeit § 61 SGB IX
- Wahlrecht des Menschen mit Behinderung § 62 SGB IX
 - a) WfbM
 - b) WfbM-ähnlicher Anbieter
 - c) Allgemeiner Arbeitsmarkt





BTHG und ausgewählte Beispiele für die Fortsetzung der „Ökonomisierung des Sozialen“

- Koordination der Leistungen § 14 - § 24 SGB IX inklusive Teilhabeplan und Gesamtplan nach § 117 bis 122 SGB IX -> die Beteiligung des Leistungsanbieters ist im Gesamtplan- und Teilhabeplanverfahren nicht vorgesehen
- § 121 Abs. 3 Satz 1 „Kriterien der Wirkungskontrolle“
- Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfungen § 128 SGB IX und § 129 SGB IX Kürzung der Vergütung
- § 16 SGB IX Poolen von Leistungen





5. Konsequenzen für das Management in sozialen Einrichtungen der Behindertenhilfe

- Balanceakt: Schaffung neuer Strukturen <-> gleichzeitigen Erhalt der fachlichen Standards der Behindertenhilfe
- Vermehrte Nutzung von :Projektförderung, Stiftungsgelder, Aktion Mensch, Ausschreibungen (z.B. der Bundesagentur), Gelder der EU z.B. ESF (Europäischer Sozialfond)
- Sozialpolitisches Engagement für die Rechte der Menschen mit Behinderung und professionelle Rahmenbedingungen für Soziale Dienste der Behindertenhilfe auf Bundes- und EU-Ebene
- Vernetzung über die Einrichtung hinaus (Stadt, Land, Bund) mit der Unterstützung der neuen Medien





6. „360°“-Projekt über Aktion Mensch gefördert

- Bis 31.8.2021 haben wir eine 75 %-Stelle und einen guten Etat von Aktion Mensch, um Peer Counseling auszubauen, die virtuelle Vernetzung zu fördern und die Partizipation der Menschen mit Behinderung im digitalen Bereich zu ermöglichen (barrierefreie App/ Homepage)
- Das funktioniert nur mit Vernetzungs- und Kooperationspartnern
- Langfristig und nachhaltig können diese Ziele nur weiter verfolgt werden, wenn ALLE mitarbeiten
- Die Mitarbeit sollte natürlich auch für ALLE gewinnbringend sein





7. Vorteile der Vernetzung, Kooperation und Mitarbeit

- Geschlossene Community im Netz, die gepflegt wird und Wissen ausgetauscht werden kann (ohne Terminvereinbarung, Anfahrtswege und Zeiten in AG´s)
- Partizipation der MmB wird gefördert (Peer Counseling gestärkt) auch die Partizipation der „eigenen“ Adressat*innen
- Ressourcennetzwerke (Entwicklung von Angeboten einrichtungsübergreifend), der Bedarf der Kunden kann individuell gedeckt werden
- Koproduktion: 360°-Projekt: die Erstellung einer Barrierefreien App/Homepage. Gute Öffentlichkeitsarbeit. Kunden können diese App/Homepage nutzen und sind besser informiert
- Neue Ideen, um den Herausforderungen der Ökonomisierung/BTHG gemeinsam zu begegnen: kreative Lösungen, soziale Innovationen
- Gemeinsames sozialpolitisches Engagement (BRD und EU) ist erfolgsversprechender





8. Verbindlichkeit in der Kooperation – Bereitschaft der Mitarbeit

- Aktive Teilnahme an der Community
- Fachwissensbereitstellung für die Entwicklung der App/Homepage
- Ist die App/Homepage benutzbar, die Kunden dazu einladen und befähigen diese zu nutzen
- MmB zur Partizipation befähigen, Adressat*innen auf das 360°-Projekt aufmerksam machen, sie zur Mitarbeit einladen (Projektgelder nutzen für die barrierefreie Mitarbeit)





Literatur

- (1) Holtmann, Dieter. Die Sozialstruktur der Bundesrepublik im internationalen Vergleich. 7.veränderte Auflage. Potsdam: Universitätsverlag, 2012
- (2) Prof. Dr. H.J. Andreß. Typen von Wohlfahrtsstaaten. Modul Soziologie des Wohlfahrtsstaates Universität zu Köln. Lehrstuhl für empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung. SoSe 2008. In Verbindung mit: <https://www.eswf.uni-koeln.de/lehre/08/1wohlfahrt/20080429.pdf> (12.7.2018)
- (3) Holdenrieder, Jürgen (Hrsg.). Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit – Eine praxisorientierte Einführung. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2017
- (4) Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sozialbericht 2017. Rostock: Publikationsversand der Bundesregierung, 2017. In Verbindung mit: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a-101-17-sozialbericht-2017.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (12.7.2018)
- (5) Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. EU-Rahmen für die UN-Behindertenrechtskonvention – Überwachung. Verfügbar unter: <https://www.fra.europa.eu/de/theme/people-disabilities/eu-crpd-framework/monitoring> (12.7.2018)
- (6) Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Sozialgesetzbuch Neuntes Buch. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Verfügbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sqb_9_2018/https://www.gesetze-im-internet.de/sqb_9_2018/ (23.7.2018)
- (7) Möhle, Marion. Europäische Sozial- und Gesundheitspolitik – Entwicklung – Politikfelder – Akteure. Aachen: Shaker Verlag, 2013
- (8) Janßen, Christian. Einschätzung zu den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegestärkungsgesetze auf die Arbeitssituation von Beschäftigten in der Behindertenhilfe: Teil I Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes. Fachbeitrag D44-2017. DVfR Deutsche Vereinigung für Rehabilitation. Verfügbar unter: <https://www.reha-recht.de/fachbeitraege/beitrag/artikel/beitrag-d45-2017/> (18.7.2018)
- (9) Janßen, Christian. Einschätzungen zu den Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes und der Pflegestärkungsgesetze auf die Arbeitssituation von Beschäftigten der Behindertenhilfe – Teil II Auswertung der Pflegestärkungsgesetze, Bewertung und Fazit. Fachbeitrag D45-2017. DVfR Deutsche Vereinigung für Rehabilitation. Verfügbar unter: <https://www.reha-recht.de/fachbeitraege/beitrag/artikel/beitrag-d45-2017/> (18.7.2018)



Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche





Online-Beratung

- Zusätzlich zur klassischen face-to-face Beratung
- Supportfunktion für Besucher*innen der Homepage
- Schnellere Erreichbarkeit ohne Registrierung
- Chatfunktion
- Zusätzliche Tools für Video-, Ton- und Textkommunikation
- Anfahrtswege entfallen
- Unterstützte Kommunikation für MmB
- Unterstützte Kommunikation für Peer-Counsel



Peer-Counsel/Unterstützung

- Beratung durch Expert*innen in eigener Sache
- Aktuell (Akquisephase)
 - Ausbildung von Peer-Unterstützer*innen
 - Nach Bereichen sortiert (Wohnen, Freizeit, WfbM, 1. Arbeitsmarkt,...)
 - Außenarbeitsplätze der WfbM + Ehrenamt
- Einrichtungsinterne Schulung
- Vorerst Begleitung bei Aufnahmeprozessen in die jeweiligen Bereiche



Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche



Virtuelle Vernetzung – Was?

- Ziel ist ein Netzwerk aus Aktiven in der Behindertenhilfe zu schaffen, um Beratung und Assistenz zu optimieren
- Ressourcen-, Wissens-, Kommunikations-, Partizipations- und Koproduktionsnetzwerk zur Organisation innerhalb der Behindertenhilfe, jedoch außerhalb der institutionellen und regionalen Grenzen



Virtuelle Vernetzung – Wer?

- Beratungsstellen inkl. EUTB, Peer, etc.
- Betreuer*innen aller Art
- Ehrenamtliche
- Selbsthilfegruppen
- Interessensvertreter*innen
- Behördenmitarbeiter*innen



Virtuelle Vernetzung – Warum?

- Vernetzung schneller und nachhaltiger gestalten
- Überregionale Zusammenarbeit
- Dokumentation von Prozessen und Ergebnissen
- Geschlossenes Auftreten der Behindertenhilfe
- Zeitliche Effektivität durch Wegfall von Terminfindung
- Fachlicher und persönlicher Erfahrungsaustausch
- Anerkennung der digitalen Welt als Teil/Bereich der Lebenswelt



Virtuelle Vernetzung – Wie?

- Auf der Basis von phpBB → einfache Open Source Grundlage für Foren → große Support-Community + viel Erfahrung
- Geschlossene Strukturen um sog. Trolle zu vermeiden und Fachlichkeit zu wahren
- Zugang über Registrierung
- Administration/Moderation
- Voraussetzungen:
 - Umgang mit dem PC/Laptop/Tablet/Smartphone bzw. Tools zur Nutzung
 - Registrierung
 - Einhaltung der Regeln



phpBB

- Freie Forensoftware zur Kommunikation
- Von 2 – 10000+ Mitglieder*innen
- Anpassung durch GNU Lizenz erlaubt und möglich
- Nahezu weltweit und auf jedem System einsetzbar
- Funktionen:
 - Grundlegende Forenfunktionen, Benachrichtigungen/Abonnements, Umfragen, responsive design, flexible Inhaltsgestaltung, Lesezeichen, privates Nachrichtensystem, Berechtigungszuweisung, restriktive Funktionen



Führung durch das Forum, wie ist bisher besteht:

<https://forum.fuer-alle.eu/>



Virtuelle Vernetzung – Inhalte

- Was geschieht mit den Inhalten auf dem Forum?
 - Sie sind dokumentiert und für Mitglieder*innen jederzeit einsehbar und kommentierbar
 - Die Inhalte können von jedem/jeder nach eigenem Wissen und Gewissen genutzt werden.
 - Rechtliche Absicherung durch Rechtsanwältin Frau Teufel der Lebenshilfe
 - Themen mit Relevanz für die Öffentlichkeit, werden nach Überprüfung durch RA veröffentlicht
 - Kooperation mit <https://www.inklusive-ortenau.de/> des CJDs
 - Weitere Veröffentlichungen (z.B. auf Ihrer Homepage)
 - Beratungskompetenzzentrum



Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche



Beratungskompetenzzentrum

- Grundgedanke
 - Wegweiser für Menschen mit Behinderung
 - Strukturierung der Behindertenhilfe
 - Selbstständigkeit fördern
 - Zeitersparnis
 - Ohne Vernetzung/Partner*innen nicht möglich → klare Botschaft der Kooperation nach außen



Beratungskompetenzzentrum

- Umsetzung
 - Barrierefreie App / Homepage mit responsive design
 - Blueprint im Hintergrund führt zur Information die gesucht wird
 - Wenn Informationen nicht ausreichen, bzw. zu Themen beraten werden muss/sollte werden Adressen von Stellen in der Region aufgeführt, welche zum Thema beraten
 - Parameterangaben führen zum Ergebnis
 - bisher: Bei vielen Informationen und Angaben muss ich selbst überprüfen, ob diese für mich passen.



Beratungskompetenzzentrum

- Zeitersparnis bei reinen Informationsanfragen
- Sinnvolle Nutzung von Smartphone, Tablet, PC,...
- Empowerment
- Geschlossenes Auftreten der Behindertenhilfe
- Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechts
- Leitfaden für Peer-Counsel (nicht fachliche Beratung)



Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- **SharePoint (Hr. Rohrer)**
- **Essen und Gespräche**

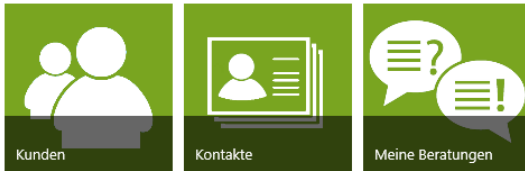


Beratung und EUTB

360° Beratung+Assistenz



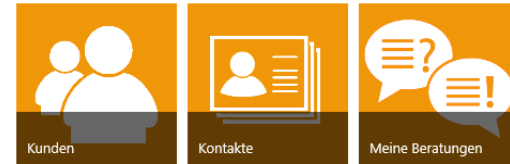
Start



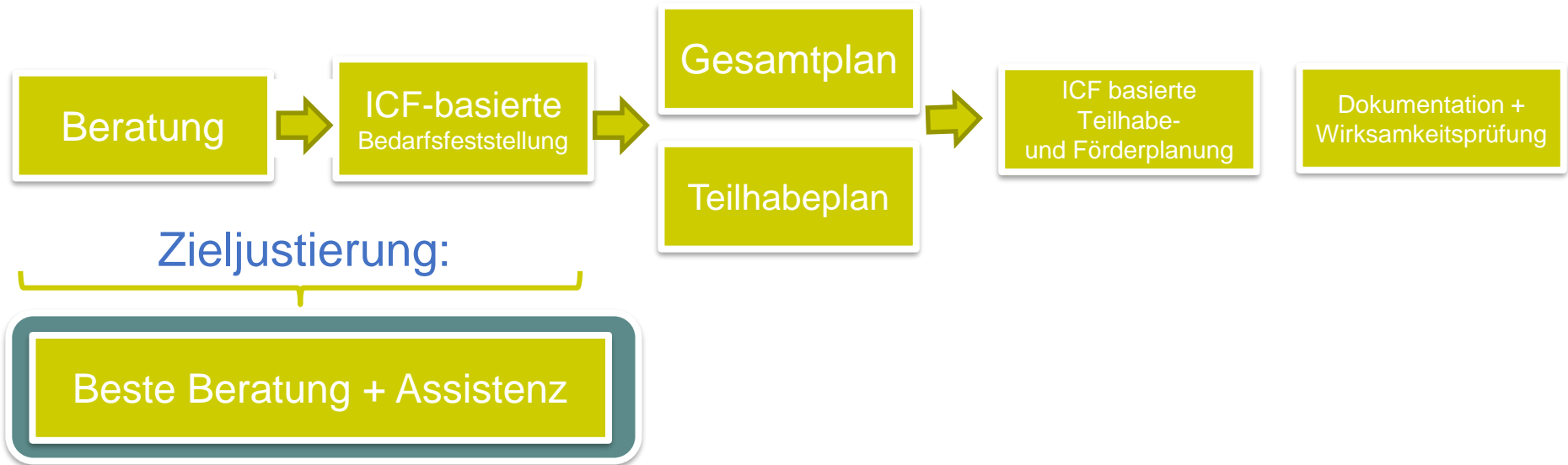
EUTB



Beratung



Überblick...



SharePoint Template 360° / EUTB

SharePoint Newsfeed OneDrive Websites Feyhl Achim

DURCHSUCHEN SEITE FREIGEBEN FOLGEN BEARBEITEN

360 Grad - Beratung + Assistenz

Kontaktsuche Kundensuche Beratungssuche diese website

Start

Beratungen
Aktuelle Beratungen
Meine Beratungen

Kunden
Kontakte
Dokumente
Vorschriften

Kunden Vorschriften Beratungen Dokumente Kontakte Linksammlung Neukunden

Bedarf Gesamt - / Teilhabeplan

Newsfeed

Eine Unterhaltung beginnen

Müll Markus
Dokumentenbibliothek wurde geändert
Gestern um 16:21 Gefällt mir Antworten Müll Markus folgen ...

Feyhl Achim
§ die Lichtung des §-Dschungels kann beginnen
Gestern um 14:07 Gefällt mir Antworten ...

Feyhl Achim
gefällt mir, Überschrift bitte "360 Grad - Beratung + Assistenz" + Gesamtplan -> Teilhabeplan füge ich auf dem PPT ein



Welche Anforderungen hatten wir?

Budgetanforderung: Geringe Kosten pro Jahr

Einfache Bedienung für Mitarbeiter

Selbständige Anpassungen, Änderungen, Weiterentwicklung im Programm

Kein "spezial know how" wie z.B. Java Script etc. erforderlich

Software sollte zusätzliche Mehrwert bieten für andere Projekte



Lösung.....

Budgetanforderung: Geringe Kosten pro Jahr

Einfache Bedienung für Mitarbeiter

Selbständige Anpassungen, Änderungen, Weiterentwicklung im Programm

Kein "spezial know how" wie z.B. Java Script erforderlich

Software sollte zusätzliche Mehrwert bieten für andere Projekte



Köllisch Gesellschaft für
Prozessmanagement mbH

SharePoint-
Template.com 



Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

ASW+W gemeinnützige GmbH

iD gemeinnützige GmbH

Kunden - Neuaufnahme 360°

SharePoint Template 360° / EUTB

SharePoint

DURCHSUCHEN SEITE

360 Grad - Beratung + Assistenz

Kontaktsuche Kundensuche

360 Grad - Beratung + Assistenz

Start

Beratungen

Aktuelle Beratungen

Meine Beratungen

Kunden

Kontakte

Dokumente

Vorschriften

Kunden

Vorschriften

Kontakte

Dokumente

Kontakte

Links

Bedarf

Gesamt- / Teilhabeplan

Newsfeed

Eine Unterhaltung beginnen

Müll Markus
Dokumentenbibliothek wurde ge...
Gestern um 16:21 Gefällt mir

Feyhl Achim
3 die Lichtung des 8-Dschungels
Gestern um 14:07 Gefällt mir

Feyhl Achim
gefällt mir, Überschrift bitte "360...
ich auf dem PPT ein

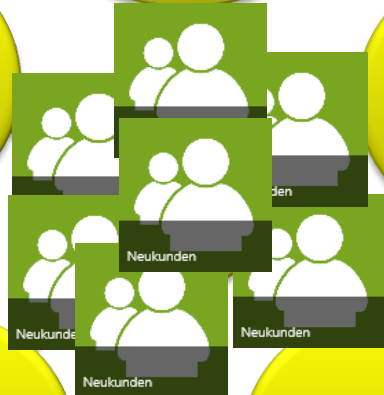
Integrierte
Dienste
gGmbH

Pflegedienst

WFBM

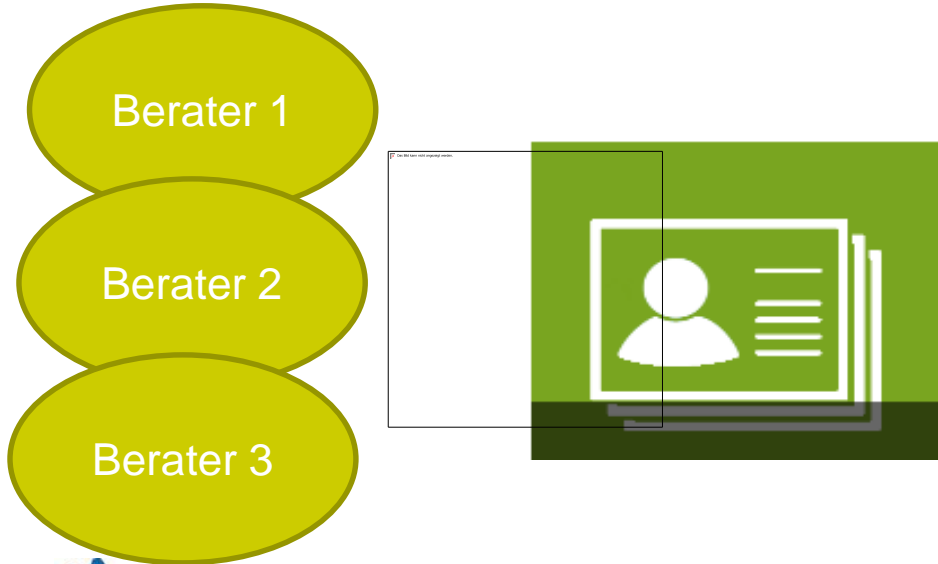
Ambulantes
Wohnen

Stationäres
Wohnen

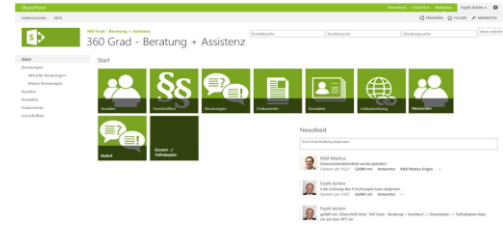


Kundenbearbeitung

...durch mehrere Berater....



SharePoint Template 360° / EUTB



...mit direkt Synchronisation zu Outlook



Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

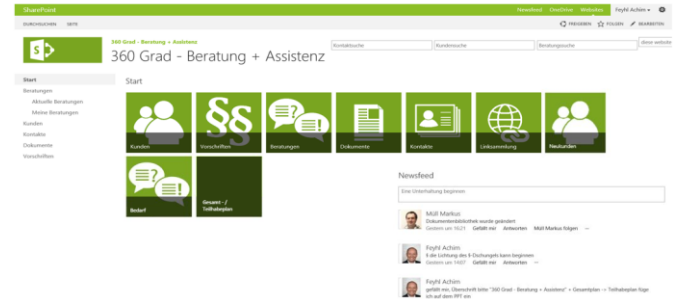
ASW+W gemeinnützige GmbH

iD gemeinnützige GmbH

Beratung



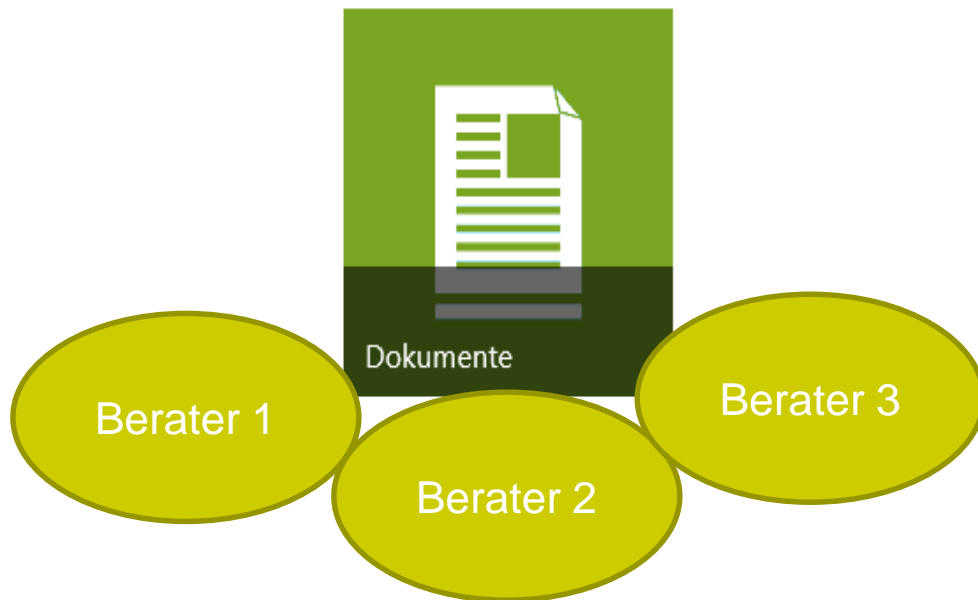
SharePoint Template 360° / EUTB



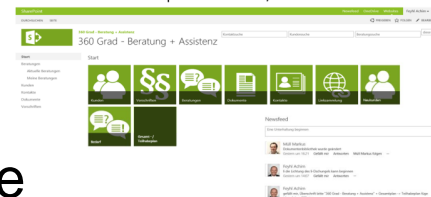
Automatischer Zuweisungsprozess mit Rückkopplung:



Dokumente



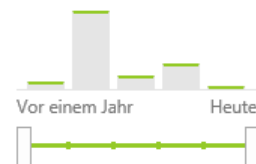
SharePoint Template 360° / EUTB



- Gemeinsame Dokumentenbearbeitung
- SharePoint DMS Funktionen
- Erweiterte Suchfunktionen, Schlagwort, Inhaltssuche

Suche ▼

Änderungsdatum



Alle



Virtuelle Fallbesprechung zum Kunden



Lebenshilfe/David Maurer

Dieses Forum soll die interne Vernetzung verbessern und ist der Prototyp für die überregionale und trägerübergreifende Vernetzung sein. Für Fragen und Anregungen wendet euch bitte per E-Mail an lukas.hattenbach@lebenshilfe-offenburg.de oder geht in der Kategorie "Fragen und Anregungen" und startet eine Diskussion.

Forumsregeln siehe [Info](#).

Diskussionsliste

[+ Neue Diskussion](#)

Zuletzt verwendet [Meine Diskussionen](#) [Unbeantwortete Fragen](#) ... [↻](#)

BBB + (plus) in der iD gGmbH (anderer Anbieter)

Rollout
Mai 2019

15

Diskussionen

2

Antworten

Top-Autoren



Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

ASW+W gemeinnützige GmbH

iD gemeinnützige GmbH

Anonyme Fallbesprechungen: Abteilungs- und Organisationsübergreifend

Rollout
Mai 2019

Direkte Fragen an bestimmte Nutzer / Verlinken

2 Antworten 1 Gefällt mir



Hattenbach Lukas

Fortgeschrittene*r

Wenn Fragen direkt an bestimmte Nutzer gestellt werden sollen, jedoch trotzdem im Diskussionsverlauf erscheinen sollen, geht das ganz einfach.

Die Nutzer sind hinterlegt und können durch das Vorzeichen '@' einfach hinzugefügt werden. Nach dem '@' **kein Leerzeichen**, damit sich das Auswahlmü öffnet. Die Namen der Mitarbeiter sind unter ihren Nachnamen hinterlegt, also Die Verlinkung mit dem Nachnamen beginnen.

Der verlinkte Nutzer bekommt jetzt per Mail eine Benachrichtigung, dass er in einer Diskussion verlinkt wurde.

--> @Hattenbach Lukas <-- so sieht das ganze dann aus.

Viel Spaß damit

03 Februar @ 1 Gefällt mir nicht Antworten ...

Alle Antworten

Ältestes Element

Neueste

Am besten gefallen



Hattenbach Lukas

Fortgeschrittene*r

Falls es Probleme mit dem Verlinken geben sollte, kann es sein, dass in den Einstellungen noch etwas umgestellt werden muss **oder** die Netzwerkverbindung schwach ist. Meldet euch bei Problemen zu dem Thema direkt hier oder bei @Hattenbach Lukas.

14 März Gefällt mir Antworten ...



Rohrer Alexander

@Hattenbach Lukas Hallo Lukas, sieht soweit ganz gut aus. Viele Grüße Alex

Vor ein paar Sekunden Gefällt mir Antworten ...

Antwort hinzufügen

Antworten



Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

ASW+W gemeinnützige GmbH

iD gemeinnützige GmbH

Ablauf

- Begrüßung, Ausblick Digitalisierung (Hr. Feyhl)
- Vorstellung
- Weitere Ökonomisierung aufgrund des BTHG- Vernetzung und Kooperation als notwendige Konsequenz (Fr. Bernholz)
- Was ist 360°-Beratung und Assistenz?
- Virtuelle Vernetzung
- Beratungskompetenzzentrum
- SharePoint (Hr. Rohrer)
- Essen und Gespräche



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wir freuen uns über Fragen, Anregungen und
die aktive Teilnahme an der Vernetzung

